



Nix Grexit: Durch die Krise enger zusammen

Diesen Pinienhain gilt es zu schützen: Der Strand von Xylokastros.

Die Krise in Griechenland geht weiter und die Unsicherheit ist groß, ob der Reformkurs und die Rückzahlungen eingehalten werden können. Doch zwölf bayerische Städtepartnerschaften unterstützen die Griechen – auch in Sachen Feuerwehr. So haben beispielsweise Fürth und Nürnberg ausgemusterte Löschfahrzeuge nach Hellas geschickt. Dort mangelt es jedoch am Sprit für den Feuerwehreinsatz und vielem mehr. / Von Ulrike Nikola.

Hilde Langfeld mit der Broschüre zur Städtepartnerschaft Fürth-Xylokastros.

Von der Pegnitz ans Mittelmeer. Das ausrangierte TLF 16/25 aus Fürth steht nach 27 Dienstjahren in Franken nun in Xylokastros auf dem Peloponnes. Unweit eines wunderschönen, zwei Kilometer langen Pinienhains, der sowohl als Schattenspender als auch dem ökologischen Gleichgewicht dient, ist das TLF dort im Einsatz. „Um die-

sen wichtigen Pinienhain vor einer Brandkatastrophe zu schützen und auch um den Menschen in der Partnerstadt Xylokastros zu helfen, haben wir dieses Feuerwehrfahrzeug als Zeichen der Solidarität nach Griechenland gebracht“, erzählt *Hilde Langfeld*, die Beauftragte für Städtepartnerschaften in Fürth.

Immer wieder brennt es in den heißen und trockenen Sommermonaten in Griechenland und auch in Xylokastros wütete 2012 ein so großes Feuer, dass sogar die Autobahn von Korinth nach Patras gesperrt werden musste. Der griechische Minister für Öffentliche Ordnung, *Nikos Dendias*, wandte sich damals mit einem Hilfesuch an die EU-Mitgliedsstaaten, um die landesweiten Waldbrände zu bekämpfen. Unterstützung kam dann prompt aus Fürth, wo es eine Städtepartnerschaft mit regem Austausch gibt, die aus einer Kooperation des Fürther Heinrich-

Schliemann-Gymnasiums und des ersten Gymnasiums in Xylokastros entstanden ist.

Als schließlich eine griechische Delegation 2013 nach Franken kam, besuchte sie auch die Wache der Fürther Berufsfeuerwehr, um die geplante Fahrzeugspende zu begutachten. „Ihre Freude war groß, als die Delegation um den damaligen griechischen Bürgermeister *Antonis Kladouchos* das Fahrzeug erblickte“, erinnert sich *Christian Gußner*, der Chef der Fürther Berufsfeuerwehr, „doch leider war ihr Blick fälschlicherweise auf unser nagelneues LF gefallen, das wir natürlich nicht hergeben wollten.“ Nach der kurzen Ernüchterung waren die Griechen dann aber auch dankbar für das in Fürth ausgediente Fahrzeug. „Nach fast 30 Jahren war das TLF komplett abgeschrieben und außerdem bemängelte der TÜV die Befestigung des Aufbaus auf dem Rahmen, so



dass wir keine Zulassung mehr bekommen hätten“, so Gußner.

Aber wie kommt das TLF von der Pegnitz ans Mittelmeer? Kurz entschlossen setzte sich der Fernfahrer *Christos Karavasilis* vom deutsch-griechischen Freundeskreis Fürth-Xylokastron an das Steuer des Feuerwehrfahrzeuges und fuhr es zunächst

„Es ist derzeit alles sehr knapp und schwierig und es fehlt auch an Treibstoff.“

nach Venedig, dann weiter mit der Fähre nach Patras, und schließlich nach Xylokastron. Nun leistet das TLF gute Dienste in Griechenland, wenn nicht immer mal wieder der Sprit knapp würde. Davon berichtet die Nürnberger CSU-Stadträtin *Aliki Alesik*, nachdem sie vor kurzem die Partnerstadt Kavala besucht hat. „Es ist derzeit alles sehr knapp und schwierig und es fehlt auch an Treibstoff. Denn die Gemeinden mussten große Beträge an den Staat zurückzahlen“, sagt sie. Nürnberg hatte zwei ausgemusterte Löschfahrzeuge der Berufsfeuerwehr Nürnberg an seine griechische Partnerstadt Kavala in Nordgriechenland übergeben und ein weiteres Fahrzeug an die Gemeinde Thassos.

Besonders treibt *Aliki Alesik* der Mangel an Impfstoffen für Kinder um, so dass sie einen Spendenaufruf starten will. Durch die Krise fehlen viele Medikamente, die überwiegend importiert werden müssen. Deshalb hat ein Fürther Apotheker eine Medikamentenspende im Wert von 20.000 Euro gemacht und auch der Griechenland-Stammtisch in Otterbrunn sammelt Geld für Medikamente in Nauplia. Schwabach hat ebenfalls Arzneimittel für seine Partnerstadt Kalampaka gespendet und direkt an die soziale Apotheke des dortigen Kreiskrankenhauses übergeben. Lauf an der Pegnitz will Praktikumsplätze für Jugendliche aus der Partnerstadt Drama anbieten und die Schüleraustausche und Bürgerreisen von Amberg, Mainburg und Bad Kötzing gehen rege weiter – Grexit hin oder her.

Vor kurzem ist auch eine Fürther Delegation nach Griechenland ge-

reist, um die Partnerstadt zu besuchen. Dort haben die Vertreter der Stadt nicht nur das stationierte TLF16/25 gesehen, sondern auch erlebt, dass die griechischen Partner dringend um Unterstützung bitten – sei es beim wirtschaftlichen Handel oder bei der Umsetzung von touristischen Projekten. „Die Gastfreundschaft ist nach wie vor ungebrochen. Die Griechen sind sehr froh, wenn wir Deutschen kommen und Griechenland besuchen. Wir hatten gute Gespräche und auch die neue Stadtregierung ist daran interessiert, die Partnerschaft mit Fürth fortzuführen sowie neue Projekte zu initiieren“, berichtet *Hilde Langfeld* über den Besuch in Xylokastron. Auch der deutsch-griechische Freundeskreis in Fürth hilft, wo es nur geht.

Einer von ihnen ist *Dimitrios Pardalis*. Er betreibt ein griechisches Restaurant in der Fürther Innenstadt und lebt schon fast seit vier Jahrzehnten hier. Die Krise in Griechenland beschäftigt ihn sehr: „Es ist eine harte Zeit und ich hoffe sehr, dass die Politiker die Krise meistern. Auf dem

... „doch mir tut das griechische Volk leid, das es in der Krise schwer hat.“

Land ist die Not etwas geringer, weil sich die Menschen leichter selber versorgen können. Aber in den Städten wie Athen und Thessaloniki merkt man die hohe Arbeitslosigkeit. Viele Griechen verlassen das Land in Richtung Deutschland, Amerika oder Kanada, damit sie Arbeit finden für eine bessere Zukunft.“

Zwischen Gyros und Souflaki diskutieren auch die Gäste im Restaurant über die schwierige politische Lage. Viele schimpfen auf die griechischen Politiker, „doch mir tut das griechische Volk leid, das es in der Krise schwer hat“, bringt es eine Frau auf den Punkt. Die internationale Politik ist das eine und die Begegnung der Menschen über die Städtepartnerschaften das andere.

Die anstehende Bürgerreise der Fürther im Herbst nach Xylokastron war in kürzester Zeit ausgebucht. Nicht nur, weil der kleine Ort am Meer ideal ist, um Bildung, Kul-



tur und Strandurlaub zu verbinden. *Dimitrios Pardalis* ist zuversichtlich: „Wir organisieren jedes Jahr ein griechisches Fest zusammen mit Xylokastron und das kommt immer sehr gut an. Trotz Krise wachsen die Menschen noch mehr zusammen!“

Fernfahrer Christos Karavasilis mit dem TLF vor der Reise nach Xylokastron.

HINWEIS

Eine Gemeinde darf Vermögensgegenstände, die sie zur Erfüllung ihrer Aufgaben nicht (mehr) braucht, in der Regel nur zu ihrem vollen Wert veräußern oder zur Nutzung überlassen (Art. 75 Abs. 1 GO).

Art. 75 Abs. 3 Satz 1 GO verbietet unter Verweis auf Art. 12 Abs. 2 Satz 2 BV die Verschenkung und unentgeltliche Überlassung von Gemeindevermögen. Eine Ausnahme gilt nach Art. 75 Abs. 3 Satz 2 GO für den Fall, dass dies in Erfüllung von Gemeindeaufgaben oder herkömmlichen Anstandspflichten erfolgt. Auch Auslandsbeziehungen im Rahmen kommunaler Partnerschaften können zum Kreis kommunaler Aufgaben gehören. Speziell die unentgeltliche Überlassung nicht mehr benötigter Ausrüstungsgegenstände an Hilfsorganisationen zur Unterstützung ihrer humanitären Hilfsmaßnahmen kann zu den kommunalen Aufgaben gerechnet werden, wenn sie von einem in der jeweiligen Gemeinschaft wurzelnden Engagement getragen wird. Sofern Ausrüstungsgegenstände mit öffentlichen Mitteln gefördert wurden, hat die jeweilige Kommune auf den Ablauf von Bindungsfristen zu achten. □

Aufn.: Stadt Fürth; Ulrike Nikola; Christos Karavasilis.